

**Die Sache mit dem Gras...**



**...und warum wir darüber sprechen wollen.**



**Der CSC Hallertau e.V. stellt sich vor:  
Wer wir sind und was wir machen.**

[www.csc-hallertau.de](http://www.csc-hallertau.de)

# „Jetzt gibt's in Baar-Ebenhausen a scho so an Kiffer-Verein!“



**Dürfen wir uns kurz vorstellen:** CSC Hallertau e.V. mit Sitz im wunderschönen Baar-Ebenhausen, mitten in der Hallertau. Und ja, wir beschäftigen uns mit dem Thema Cannabis. Allerdings sind wir keine Anbauvereinigung und planen auch nicht, die Region mit Gewächshäusern zuzupflastern. Wir sind eine freundliche Community aus Konsumenten, auch Nichtkonsumenten, Heimgärtnern und Menschen, die sich für einen normaleren Umgang mit dem Thema engagieren.

Wir setzen uns für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Cannabis ein, für eine neutrale und vorurteilsfreie Aufklärung der Gesellschaft, den Kampf für eine vollständige Legalisierung in Form von Fachgeschäften sowie die lange überfällige Beendigung der Stigmatisierung von Konsumenten.

Und natürlich möchten wir mit Ihnen ins direkte Gespräch kommen – egal, ob Sie für oder gegen die Cannabislegalisierung sind.

## WAS WOLLEN WIR GENAU?

Eigentlich ist die Antwort relativ simpel: wir möchten die freie Entscheidung darüber, was wir konsumieren. Natürlich gibt es Dinge, die weit vor diesem Wunsch stehen, dazu gehört auch der so wichtige Jugendschutz. Dass das strikte Verbot der letzten Jahrzehnte aber nicht ansatzweise gewirkt hat, ist unbestritten und belegt. Der Konsum ist da, auch wenn Söder & Co. ihre Köpfe in den Sand stecken. Wer Cannabis konsumieren möchte, hat dies bereits vor der Legalisierung getan und wird es auch weiterhin tun. Rund 4,5 Millionen Deutsche. Aus jeglichen Alters-, Bildungs- und Berufsschichten.

Dabei gehört auch nur ein minimaler Bruchteil zum Klischee des „typischen dummgrinsenden faulen Kiffers“ – der überwiegende Großteil besteht aus Menschen, die fest und gesichert im Leben stehen und Cannabis anderen Rauschmitteln wie Alkohol vorziehen. Oft Menschen in Ihrem direkten Umfeld, von denen Sie bisher nicht ansatzweise dachten, es seien Cannabiskonsumenten. Die nie der Gesellschaft Schaden zugefügt haben, nie Kinder in Gefahr gebracht haben – und die dennoch seit Jahrzehnten als kriminell gelten. Dies muss endlich ein Ende finden! Der Feierabendjoint muss so „normal“ werden wie die Feierabendhalbe. Und die Gesellschaft endlich offen für Neues.

# WAS IST CANNABIS?

Die Hanfpflanze ist eine der ältesten Nutz- und Heilpflanzen des Planeten und wird seit zigtausenden von Jahren genutzt. Nur die weibliche Cannabispflanze kann die berauschende Wirkung entwickeln, was an den Cannabinoiden liegt, die zu Hunderten in der Pflanze enthalten sind. Aber nur wenige davon wirken psychoaktiv, wie Tetrahydrocannabinol (THC).

Die beiden typischsten und bekanntesten Produkte sind Marihuana/Gras/Weed (*Blüten*) und Haschisch (*das Harz*). Durch das Erhitzen im Joint oder Verdampfer lösen sich – ähnlich wie ätherische Öle im Erkältungsbad – die verschiedenen Cannabinoide und sorgen beim Einatmen für eine berauschende Wirkung.



# WAS IST ERLAUBT?

gemäß Konsumcannabisgesetz (KCanG) vom 27.03.2024

Laut § 3 dürfen volljährige Personen zum Eigenkonsum bis zu 50 Gramm Cannabis zu Hause besitzen, mitgeführt werden dürfen maximal 25 g. Das Cannabis muss immer vor dem Zugriff Dritter und Kinder geschützt sein.

Zu Hause ist der private Eigenanbau von bis zu drei Pflanzen pro volljähriger Person erlaubt. Auch hier müssen die Pflanzen (*und Samen, Stecklinge etc.*) in geeigneter Weise vor Fremdzugriff gesichert werden.

Es gilt ein absolutes Werbeverbot für Cannabis bzw. den Konsum. Dabei ist es völlig egal, ob es sich um Hörfunk, gesprochenes Wort, Digitales, Print- und Schaufensteranzeigen oder Ähnliches handelt.

Für Cannabissamen gibt es gemäß § 4 keine Mengengrenzungen, der Umgang damit (*auch der Handel*) ist legal. Allerdings ist die Einfuhr von Samen nur aus Mitgliedsstaaten der Europäischen Union erlaubt.

**Vorsicht:** das KCanG beinhaltet sehr strenge Regelungen, Vorgaben und Verbote, die dringend eingehalten werden müssen, u.a. konkrete Abstandsregeln zu bestimmten Einrichtungen. Weiteres hierzu finden Sie auf unserer Website unter folgendem QR-Code:



# ZUR GEFÄHRLICHKEIT:

Informationen u.a. durch WHO/Suchtfahrbuch & DHV/cannabisfakten.de

**Cannabis ist und bleibt ein Rauschmittel, Punkt.** Es macht high, während Bier betrunken macht. Es gehört nicht in Kinderhände, genau wie Alkohol. Und man sollte verantwortungsbewusst damit umgehen. Bei häufigem Konsum kann die kognitive Leistungsfähigkeit länger beeinträchtigt sein, durch Abstinenz aber wieder voll hergestellt werden. Manche Dauerkonsumenten ziehen sich sozial zurück, in manchen Fällen wird Schule/Ausbildung/Beruf vernachlässigt. Unklar ist, ob der Konsum diese Folgen verursacht oder beides eine andere Ursache hat. Als akute Nebenwirkungen werden trockener Mund, gerötete Augen sowie Heißhungerattacken beobachtet, selten kann es zu Herz-Kreislaufproblemen oder Panikattacken kommen.

Grundsätzlich gibt es kaum echte Belege für dauerhafte körperliche Schäden, die durch Cannabis hervorgerufen werden. Auch eine tödliche Überdosierung ist nicht möglich. Beides unterscheidet somit Cannabis grundsätzlich von Alkohol, bei dem alleine der volkswirtschaftliche Schaden bei 57 Milliarden Euro pro Jahr liegt (Cannabis: nur 970 Millionen Euro, also gerade 1,7 Prozent davon). An den Folgen des Alkoholkonsums sterben in Deutschland jedes Jahr 74.000 Menschen, während es weltweit keine Todesfälle gibt, die direkt auf den Konsum von Cannabis zurückgeführt werden können.

## WAS IST MIT PSYCHOSEN?

Viele Wissenschaftler gehen heute davon aus, dass Cannabis eine latent vorhandene Psychose auslösen kann. Das Risiko besteht v.a. für Menschen, die bereits genetisch vorbelastet sind oder die wegen anderer Einflussfaktoren früher oder später psychotische Episoden erleben werden. Bei ihnen können die Symptome früher auftreten und einen schwereren Verlauf nehmen. Anders als bei Alkohol gibt es aber keinen Nachweis, dass Cannabis bei gesunden, nicht vorbelasteten Konsumenten eine eigenständige Psychose verursachen kann.

## DIE ECHTE GEFAHR FÜR KONSUMENTEN:

Auf dem Schwarzmarkt wird oft billiges Cannabis mit gefährlichen **künstlichen Cannabinoiden** versehen, um kostengünstig eine möglichst starke Wirkung zu erreichen. Hierbei kommt es regelmäßig zu schwersten Vergiftungen, auch mit Todesfolge. Weitere beliebte Streckmittel sind Haarspray, Sand, Glasstaub, Blei und vieles mehr. Dies gehört zu den Hauptargumenten für die Teillegalisierung vom April 2024 – um Konsumenten vor toxischen Beimengungen zu schützen. Eigenanbau, Anbauvereine sowie der Bezug über Apotheken drängen den Schwarzmarkt bereits zurück. Ihn komplett zu zerschlagen funktioniert aber nur durch Fachgeschäfte, um auch Gelegenheitskonsumenten einen Zugang zu sauberem Cannabis zu bieten.

# FAKE NEWS

## UND DIE RICHTIGSTELLUNG

### „Cannabis ist eine Einstiegsdroge“

Eines der ältesten Gerüchte über Cannabis und bereits seit vielen Jahren wissenschaftlich entkräftet: Marihuana ist KEINE Einstiegsdroge. Es ist schon lange bekannt, dass ein Großteil der Konsument\*innen härterer Drogen mit Alkohol begonnen haben – der übrigens auch in Kleinstmengen um ein Vielfaches schädlicher als Cannabis ist (*WHO vom Jan. 2023*).

### „Die Legalisierung gefährdet Kinder und Jugendliche“

Im Gegenteil: Es gab noch nie zuvor einen so strikten Jugendschutz wie im Cannabisgesetz! Vor April 2024 gab es keinerlei Regelungen, die Jugendliche konkret vor dem Kontakt bewahrt, der Konsum war nie verboten (*lediglich der Besitz, Kauf etc.*). Inzwischen gibt es genaue Vorgaben, wie Erwachsene ihr Cannabis vor dem Zugriff durch Kinder und Dritte schützen müssen.

### „Drogenmafiakriege wegen der Legalisierung“

Ein beliebtes Argument konservativer Parteien – zuletzt in Zusammenhang mit der Moco-Mafia, die in NRW ihr Unwesen treiben soll. Fakt ist: selbst das Landeskriminalamt hat inzwischen bestätigt, dass kein Zusammenhang zwischen der Legalisierung und den Bandenkriegen besteht – und die Moco-Mafia nicht mal involviert war. Eine Lüge von Cannabisgegnern.

### „Das Gesetz hilft nicht gegen den Schwarzmarkt“

Doch, das tut es. Bereits jetzt greift ein großer Teil der über 4,5 Millionen Konsumenten in Deutschland auf Eigenanbau zurück. Zudem explodiert die Patientenanzahl, die Cannabis per Rezept beziehen. 2024 wurden 72 Tonnen medizinisches Cannabis importiert, rund 40 Tonnen mehr als im Vorjahr. 40 Tonnen, die erfolgreich dem Schwarzmarkt entzogen wurden! Hinzu kommen die zahlreichen Anbauvereine, von denen Mitglieder ihr Cannabis beziehen. Um den Schwarzmarkt komplett zu verdrängen, sind allerdings die geplanten Fachgeschäfte dringend notwendig.

# FRAGEN SIE UNS!

---

Haben Sie Fragen rund ums Thema Cannabis? Möchten Sie Genaueres zum aktuellen Cannabisgesetz wissen? Wollen Sie mehr zu den Wirkungen oder Gefahren von Marihuana erfahren oder machen Sie sich Sorgen?

Unser Anliegen ist auch die öffentliche, neutrale und durchaus auch kritische Information und Aufklärung zum Thema. Wir stehen Ihnen also sehr gerne für alle Fragen zur Verfügung – versprochen.



Nutzen Sie hierfür gerne den QR-Code oder senden Sie uns eine Email an [info@csc-hallertau.de](mailto:info@csc-hallertau.de)

## Cannabis Social Club Hallertau e. V.

Vereinsitz: 85107 Baar-Ebenhausen

Registernummer: VR 201275

[info@csc-hallertau.de](mailto:info@csc-hallertau.de) | [www.csc-hallertau.de](http://www.csc-hallertau.de)

## MITGLIED WERDEN:

Wir freuen uns natürlich auch über Jeden, der unsere Ziele und Werte teilt und sich gerne im CSC Hallertau e.V. einbringen möchte:

